

FW 25 b Die Bockpfeifer greifen gerne zum "Kompaniekließ"

Heute am 8. Aug. 2010 brechen wir, Hella und ich zu einer Anschlusswanderung am Fränkischen Gebirgsweg von Selbitz nach Schauenstein auf. Bei unserer Abfahrt regnet es; keine guten Voraussetzungen zum Wandern. Kein unbekanntes Terrain, auf diese Spuren habe ich mich bereits vor 3 Jahren zu einer Vorwanderung entschlossen.

Parkplatz und Gelände an der Selbitz sind mir vertraut, jedoch fallen mir gleich die wunderschönen Blumen im Flussbett auf. Das Parkgelände ist noch von der gestrigen Veranstaltung gesperrt.

Ein neuer Wanderweg ist in aller Munde und auch von Marktleuthener Bürgern im Gespräch. Allerdings konnte ich über dessen Verlauf noch nichts erfahren; Flyer zum Weg und über dessen Verlauf habe ich auch noch nicht gesehen.

Rathaus und „Bockpfeiferbrunnen“ liegen an der Wegkreuzung zum Ort „Hüttung“. Zunächst verläuft der FGW noch am Gehsteig bergan, bis dieser in einer scharfen Rechtskurve nach links in einen Feld- und Wiesenweg übergeht.

Hier genießen wir einen schönen und letzten Blick über die Stadt „Selbitz“ im Frankenwald.

Zunächst fallen uns die „Königskerzen“ am Wegesrand auf.

Zwei Königskerzen →



Der „Bockpfeiferbrunnen“



Wasser Tulpen in der Selbitz



Via Porta – religiöser Wanderweg



Das Rathaus in Selbitz



Selbitz mit Kirche



FW 25 b Die Bockpfeifer greifen gerne zum "Kompaniekließ"

Wir sind nicht nur von der herrlichen Landschaft beeindruckt, sondern auch von den vielfältigen Getreideanbausorten; hier sind Weizen, Gerste und Hafer, aber auch Roggen gleichermaßen zu finden. Das Wetter gibt sich trocken bei ca. 15 Grad. Die Fernsicht ist hervorragend mit bis zu 50 km.



Blick zum „Döbraberg“

Hella, eine ausgeglichene und ehrgeizige Wanderin genießt die herrliche Natur und wandert vorweg über die Hochebene nach „Hüttung“.



Meine Hella

Anbau unterschiedlichster landwirtschaftlicher Getreidesorten



Landbau im Frankenwald



Der „Weizen“



Der „Hafer“



Die „Gerste“



Der „Raps“



Der „Mais“

Plötzlich zweigt der Weg von dem landwirtschaftlichen Fahrweg nach rechts ab, zunächst über einen Wiesenrain hinein in einen Hochwald. Hier habe ich die Strecke besonders abwechslungsreich empfunden. Wir erreichen die Teerstraße und den Wegweiser zum „Wachhügel“.



On tour auf dem „FGW“

Der Wachhügel ist ein viel besuchter Aussichtspunkt der Selbitzer, da er einen guten Rundblick zu den Erhebungen des Frankenwaldes bietet. Wir haben uns die 250m Wegstrecke erspart. Hier wird mir das erste Mal der „Bockpfeifer Wanderweg“ – bei meiner Vorwanderung - zurück ins Gedächtnis gerufen.



Der „Wachhügel“

FW 25 b Die Bockpfeifer greifen gerne zum "Kompaniekleiß"

Ich bleibe kurz stehen um mir einige von den schmackhaften Himbeeren zu pflücken. Wer denkt da schon an Fuchsbandwurm; die Himbeeren stehen sowieso recht hoch, da kommt kein Fuchs hin, denke ich mir.



„Himbeersträucher“

An der alten Eiche beim Ort „Hüttung“ legen wir eine Rast ein, bevor wir wieder im Wald verschwinden.



Die „alte Eiche“

Fröhlich fragt mich Hella: „Kann man den essen?“ Ihr Schwammerltrieb kommt allmählich auf. Nein, den kenne ich nicht, antworte ich ihr.



Der erste Pilz

Die allzu lange Forststrasse wird uns lästig und wir sind froh, dass der Weg wieder auf weichen bemoosten Waldpfaden läuft. Der Webersteig gesellt sich zu uns. Den treffen wir später wieder im Ort „Marlesreuth“ am Fuße des „Döbraberges“ an.



Abbiegung „Webersteig“

An einem kleinen Teich vorbei durch ein feuchtes Biotop mit „Döbrabergblick“ im Hintergrund.



Biotop im Talgrund

Hella findet einen „Maroni“ und auch den einzigen. Dann erfolgt der gemächliche Anstieg zum Ort „Schauenstein“. Unsere Ausschau auf eine offene Gastwirtschaft bleibt erfolglos.



Ein Maronenröhrling

FW 25 b Die Bockpfeifer greifen gerne zum "Kompaniekieß"

Auch die Gastlichkeit der „Burgschänke“ kann wegen einer geschlossenen Gesellschaft nicht getestet werden.



„Burg und Feuerwehrmuseum“

Ein beliebter Aussichtspunkt am Ortsrand ist der „Hohe Stein“ mit einer Ruhebänk. Von hier oben können wir weit über die Dächer in das offene Land blicken.



Blick vom „Hohen Stein“

Ein „Gärtler“ erklärt uns, dass es in Schauenstein nach dem plötzlichen Tod der Wirtin vom Schützenheim mit der Gastronomie schlecht bestellt sei. Wenn wir sowieso zurück nach Selbitz wollten, sollten wir über „Marlesreuth“ gehen, dort gebe es drei Wirtschaften. Wir lassen Schauenstein zunächst bergan hinüber ins „Thronbachtal“, ...



Im Thronbachtal

... dann vorbei an der „Greimeslachn“ und später ins Tal des „Döbrabaches“, der in der Nähe des Ortes „Döbra“ am Fuße des höchsten Berges des Frankenwaldes, dem „Döbraberg“ entspringt. Ein Auf und Ab erwartet uns in einer natur gelassenen Landschaft mit kleinen Weihern und feuchten Flußauen, bis wir nach ca. 1 Std. „Marlesreuth“ erreichen.



„Haueisener Brückla“



Unsere Hoffnung noch eine Brotzeit auf den Tisch zu bekommen schwindet zunehmend. Nach einigem hin und her finden wir in der Gastwirtschaft „Böhm“, eine freundliche Aufnahme. Die nette Wirtin gab zu erkennen, dass von Mittag etwas übrig sei und servierte uns ein „Versucherl“ ihrer traditionsreichen Kost „dem Kompaniekieß“. Schmackhaft! Hella und ich bestellen je eine Portion und konnten den reichlich gefüllten Teller trotz unseres großen Appetits nicht bewältigen.



„Die Kompaniekieß“

FW 25 b Die Bockpfeifer greifen gerne zum "Kompaniekließ"

Naturbilder in einer faszinierenden Landschaft - dem Frankenwald

